

Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 70 (2013)

Artikel: Ein Hauch von Leben : Umgang heute mit früh verstorbenen oder tot geborenen Kindern
Autor: Fischer, Monika
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-718805>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Informationstafel auf dem Platz der ehemaligen Wallfahrtskirche Oberbüren (bei Büren an der Aare).



Ein Hauch von Leben

Umgang heute mit früh verstorbenen oder tot geborenen Kindern

Monika Fischer

Der frühe Tod eines Kindes löst auch heute grosse Betroffenheit und Hilflosigkeit aus. Das Thema wird in der Gesellschaft noch weitgehend tabuisiert, doch betreuen Spitälerseelsorgende die betroffenen Mütter und Väter mit viel Einfühlungsvermögen. Die Frage nach der Taufe stellt sich heute nicht mehr.

Der Willisauer Pfarrer Martin Walter ist froh und dankbar, dass damit ein mit viel Leid und Schmerz verbundenes Kapitel der Kirchengeschichte definitiv abgeschlossen ist. Er bedauert allerdings, dass sich ein Umdenken in der katholischen Kirche oft als nur intern kommunizierte, stillschweigende Korrektur



Wie im Friedental in Luzern gibt es auch auf dem Friedhof «Bergli» in Zofingen ein Gemeinschaftsgrab für früh verlorene Kinder: den «Himmelsbogen».

auswirkt. In der heutigen seelsorgerlichen Praxis werde jedoch gemeinsam mit der betroffenen Familie eine stimmige Form des Bestattungsrituals erarbeitet. Er ermuntert deshalb betroffene Eltern, mit den Seelsorgern vor Ort Kontakt aufzunehmen.

Der Willisauer Bestatter Adrian Hauser zeigt die geltenden gesetzlichen Grundlagen auf: Bei einer Totgeburt nach der vollendeten 26. Schwangerschaftswoche sind die Eltern verpflichtet, das Kind zu bestatten. Offiziell darf nur ein Bestatter einen Leichnam transportieren.

Adrian Hauser berichtet von seinen Erfahrungen: In der Regel wird er vom Spital benachrichtigt. Bei tot geborenen oder früh verstorbenen Kindern wün-

schen die meisten Eltern eine Kremation. Hauser holt das tote Kind ab und überführt es ins Krematorium. Wenn alle Beteiligten einverstanden sind, wird es häufig zusammen mit einer erwachsenen Person kremiert. Der Bestatter bringt die Urne danach den Eltern. Oft wird die Asche im engsten Familienkreis im elterlichen Garten beigesetzt, zum Beispiel an den Wurzeln eines Rosen- oder eines Mandelstrauches. Je nach Wunsch der Eltern wird die Beisetzung mit einer religiösen Feier oder einem Ritual verbunden. Es ist auch möglich, das Kind in einem Kindersarg auf dem Friedhof beizusetzen.

Zu einem ökumenischen Gottesdienst lädt die Frauenkirche Zentralschweiz Mütter und Väter, deren Kinder nicht



Friedhof «Bergli» in Zofingen

leben konnten, sowie Angehörige und Freunde jeweils am zweiten Sonntag im Dezember ein. Die verantwortlichen Theologinnen schreiben dazu: «Wenn Eltern oder Angehörige mit Worten kaum fassen können, was ihnen widerfährt, bieten Rituale einen Rahmen, um Schmerz, Wut, Schuldgefühl und Trauer auszudrücken. Trauergottesdienste oder Gedenkfeiern geben die Möglichkeit, den eigenen Schmerz zu gestalten, andere Menschen am Trauerprozess teilhaben zu lassen und der Hoffnung Ausdruck zu geben, dass Gott nichts und keinen vergisst – auch nicht den kleinsten Hauch von Leben.»

Wertvolle Informationen bietet die Homepage: www.engelskinder.ch.

Adresse der Autorin und Fotografin:
Monika Fischer
Hauptstrasse 28
6260 Reiden
E-Mail: fischerabt@bluewin.ch

*Bild rechts: Im Ostergau
Foto Martin Geiger-Hodel*

